

## Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 57/002/2014

### Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Mettmann am 21.05.2014

<b>Zu Punkt 5:</b>	<b>Neues Förderverfahren des Landschaftsverbandes Rheinland für Kinder mit Behinderung in Kindertagesstätten</b>
--------------------	--

Herr Richter berichtet, dass die durch den Landschaftsverband Rheinland beschlossene Änderung zur Finanzierung integrativer Kindertagesstätten Anlass zur Sorge gibt, dass sich die Bedingungen für die pädagogische und therapeutische Versorgung von betroffenen Kindern und ihrer Familien verschlechtern werden. Die übersandte Vorlage beschreibt die vorgesehenen Änderungen zum Kindergartenjahr 2014/2015 und erläutert die Auswirkungen.

Frau Haase weist darauf hin, dass das Thema auf Wunsch von Herrn Landrat Hendele auch in die Sitzung der Gesundheits- und Pflegekonferenz eingebracht werden sollte.

Sie berichtet, dass der Kreis Mettmann Träger von vier Kindertagesstätten mit unterschiedlichen, insbesondere heilpädagogischen, Schwerpunkten ist. In den heilpädagogischen und integrativen Gruppen zur Kindertagesbetreuung in Ratingen, Langenfeld, Velbert und Mettmann werden die Kinder mit Förderbedarf individuell gefördert, so dass sie ein den Möglichkeiten entsprechendes Höchstmaß an Selbstständigkeit, Eigenaktivität und Lebensqualität erreichen können. Dabei kommt dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zwischen den Kindern und dem Fachpersonal eine besondere Bedeutung zu. Das nunmehr vom Landschaftsverband Rheinland beschlossene neue Förderverfahren für integrative Gruppen und insbesondere der Rückzug aus der Finanzierung therapeutischer Leistungen lässt befürchten, dass Abstriche bei der Qualität der Förderung in Kauf genommen werden müssen.

Frau Feldbrügge und Herr Rasch ergänzen, dass auch andere Kindertagesstätten gezwungen sein werden, Arbeitsverträge mit festangestellten Therapeuten zu kündigen, um Defizite abzuwenden.

Frau Schettgen und Herr Falkenau kritisieren die Entscheidung des Landschaftsverbandes. Mit einem Federstrich würden bewährte Fördermaßnahmen und Strukturen aufgegeben.

Frau Haase ergänzt, dass die finanziellen Auswirkungen für den Kreis Mettmann als Sozialhilfeträger und für die Träger der übrigen Kindertagesstätten noch nicht absehbar seien.

Herr Richter weist abschließend darauf hin, dass sich der am 25.05.2014 zu wählende neue Kreistag mit der Problematik befassen müsse.